

Dekoratives Sattel- und Zaumzeug aus früheren Jahrhunderten

Das Museum für die Geschichte des Islandpferdes (Pferdemuseum) auf Hólar eine neue Ausstellung über Sattel- und Zaumzeug aus vergangenen Jahrhunderten präsentieren zu können.

In der Regel wurden Sättel und Trensen auf Island nicht so aufwendig verarbeitet wie in größeren Ländern mit eigenem Militär, bei denen zudem die Oberschicht stärker entwickelt war und Reichtum mehr nach außen gezeigt wurde. Fakt ist jedoch, dass Sättel- und Zaumzeug auf Island viel prachtvoller und aufwendiger erstellt wurden, als man es aufgrund der Lebensverhältnisse allgemein dort erwarten würde.

Vom Februar bis Oktober 2018 wurde die herausragende Ausstellung mit dem Titel „Dekoratives Sattel- und Zaumzeug“ im isländischen Nationalmuseum gezeigt. In der Ausstellung konnten zahlreiche Sättel, Damensättel, Schweifriemen und Satteldecken aus dem Besitz des Nationalmuseums angeschaut werden. Die Leitung der Ausstellung oblag bei Lilja Árnadóttir. In Zusammenhang mit der Ausstellung ist ein gleichnamiges Buch mit Informationen über das Sattelzeug und die dazugehörige Handwerkskunst, die für die Dekoration der Sättel zum Einsatz kam, erschienen. Das Buch handelt schwerpunktmäßig über das Kunsthandwerk der Sättel mit Messing, das sich in zahlreichen, bezaubernden Blumen- und Tiermotiven zeigt. Typisch isländische Sattelüberzüge mit kunstvoller Brokat Stickerei beweisen die künstlerischen Fähigkeiten der Leute, die dieses Kulturerbe an die Folgegenerationen weitergegeben haben. Autoren der Beiträge im Buch sind Ingunn Jónsdóttir, Ragnheiður Björk Þórsdóttir und Sigríður Sigðurðardóttir. Redakteurin ist Anna Lía Rúnarsdóttir. Das Buch ist u.a. auch im Shop des Pferdemuseums auf Hólar zu kaufen.

Nachdem die Ausstellung im isländischen Nationalmuseum abgebaut wurde, ist sie dem Pferdemuseum auf Hólar angeboten worden, um die Ausstellung in den Räumlichkeiten des Pferdemuseums zu zeigen. Die begrenzten räumlichen Verhältnisse im Pferdemuseum sowie Sicherheitsbedenken haben den Umfang der Ausstellung begrenzt. Damit konnte nur ein Teil der Museumsgegenstände ausgestellt werden. Ergänzt wurde die Ausstellung durch Fotos und Gegenstände des Heimatmuseums in Skagafjörður.

Das Pferdemuseum zusammen mit dem Heimatmuseum in Skagafjörður und dem isländischen Nationalmuseum beschlossen gemeinsam eine Ausstellung mit dem Namen „Dekoratives Sattel- und Zaumzeug aus früheren Jahrhunderten“ aufzubauen. Projektmanagerin und Autorin der Texte ist Sigríður Sigðurðardóttir. Alle Informationsbroschüren der Ausstellung sind wie auch die übrigen Texte des Pferdemuseums auf Isländisch vorhanden. In Englisch sind die Informationsbroschüren unter dem Namen „Riding Gear of Past Centuries“ zugänglich. Das Projekt wurde von der Stiftung des Wiederaufbaus von Nord-Island (Uppbyggingarsjóður Nordurlands) unterstützt.

Viele unterschiedliche Gegenstände, wie der prachtvolle Damensattel (siehe Foto von Sigríður Sigðurðardóttir), sind dort ausgestellt. Der Damensattel hat einen hohen Schaft vorne und eine breite Rückenlehne. Er stammt aus dem Jahr 1766 und ist mit dünnen, dekorativen Messingsplatten verziert und daher „Plattensattel“ genannt worden. Die sogenannten „Platten“ wurden mit einer gewissen Technik künstlerisch bearbeitet und mit dünnen Metallstreifen, die sich auf isländisch „Beitur“ nannten, an allen Ecken befestigt. Die Bildmotive, die als Barockkunst bezeichnet werden können, zeigten Motive aus nah und fern.





Weitere interessante Stücke sind in der Ausstellung zu finden wie z.B. einen weiteren Damensattel mit Rückenlehne auch aus dem 18. Jahrhundert. Dieser weist die gleiche Bauart wie der Erstgenannte auf. Er ist aber nicht so prachtvoll und aufwendig verarbeitet und aus überstrichenem Holz (siehe Foto von Sigríður Sigðurðardóttir) gefertigt. Beide Sättel sind nach dem Gebrauch auf Pferden verändert worden. Bei dem Holzsattel wurde der Sitz und die Sattelblätter entfernt. Beim Messingsattel wurde dieser auf ein Stativ gesetzt und als Wohnungs-Dekoration weit bis ins 20. Jahrhundert benutzt.

Wie auf den Fotos zu sehen ist, sind viele weiteren Gegenstände in der Ausstellung zu finden, wie z.B. Gebisse wie Wassertrensen, erstes Foto und Kandarren auf dem zweiten Foto. Weiterhin sind auch diverse Steigbügel und Schnallen ausgestellt. Stirnschmuck der wertvolleren Trensen ist auf dem ersten Foto zu sehen. Diese gewinnen gerade wieder an Popularität. Auf dem ersten Foto ist ein Teil eines Sattelüberwurfs an der Wand links oben im Bild zu sehen. Auf dem zweiten Foto rechts unten ist eine Satteldecke zu sehen. Sowohl die Satteldecke als auch der Sattelüberwurf sind aufwendig verarbeitete Stücke und waren schöne Gebrauchsgegenstände. Die Satteldecken wurden hauptsächlich für Männersättel benutzt, um die Reitbekleidung zu schützen und ähnlich wie heute den Pferderücken zu schonen. Die Sattelüberwürfe dienten dem Zweck, die Reiterin vor Kälte und die Frauen selbst wie auch den Sattel vor Schmutz, Staub und Schlamm zu schützen.

Ein Prachtstück, das dem Sattelzeug zugehörig ist, soll noch vorgestellt werden. Das sind die sogenannte Schweifriemenkugeln, die früher mal sehr prachtvoll und aufwendig gearbeitet worden sind. Der Schweifriemen wurde an dem Sattel befestigt und mit einem Schweifriemen unter dem Schweif festgemacht. Zu der Zeit war der Schweifriemen ein unentbehrlicher Teil des Sattels und sollte verhindern, dass dieser nach vorne rutschte. Das wurde auch lange so gehandhabt. Heute sind die Schweifriemen durch bessere Sättel fast verschwunden. Die Schweifriemen hatten oftmals Ergänzungen mit Schildern und Riemen, die der weiteren Verzierung dienten. Die Schweifriemenkugeln wurden in der Mitte mit spatelförmigen Blättern zu beiden Seiten als weitere Verzierung geschmückt. Die Kugeln sind meistens Halbkugeln oder wurden als tellerartige Stücke aus Kupfer gegossen. Sie wiesen häufig eine Gravur auf, die thematisch zum Zaum- und Sattelzeug gepasst hat. Sie wiesen auch eine Beschriftung mit einem Gruß oder Ratschlag auf, wie z. B. Reite vorsichtig, Trinke mäßig, der Tod kommt plötzlich.

In der Ausstellung wird auch die Art der Sättel ausgestellt, die bereits allgemein bekannt sind, wie die sogenannten englischen Sättel, die im 19. Jahrhundert die Sättel mit Rückenlehne komplett ersetzt haben. Weiterhin gibt es Beispiele von einer Art Sattelkissen mit Ledergeschirr. Bis in das 19. Jahrhundert waren die Sattelkissen die häufigste Art des Sattels für den Großteil der isländischen Bevölkerung. Erst im Zuge der Technischen Revolution war es den Sattelmachern möglich, billigere Sättel anzubieten, sodass mehr Menschen sich diese leisten konnten.

Viele andere Sachen sind im Pferdemuseum zu entdecken. Es lohnt also für alle, die in Nordisland unterwegs sind, einen Abstecher nach Hólar zu machen.

Kristinn Hugason kurator